

# HEIDELBERG PRIMEFIRE 106 VERSprochen UND GELIEFERT

Heidelberg präsentierte zur drupa wie angekündigt die Primefire 106. Die Inkjet-Bogenmaschine im Format 70 x 100 cm ist für industrielle Digitaldruckanwendungen vor allem im Faltschachteldruck gedacht. Basis des völlig neu konzipierten Systems ist die Inkjet-Technologie des Entwicklungspartners Fujifilm und die Heidelberg-Plattform aus der Offsettingtechnologie.

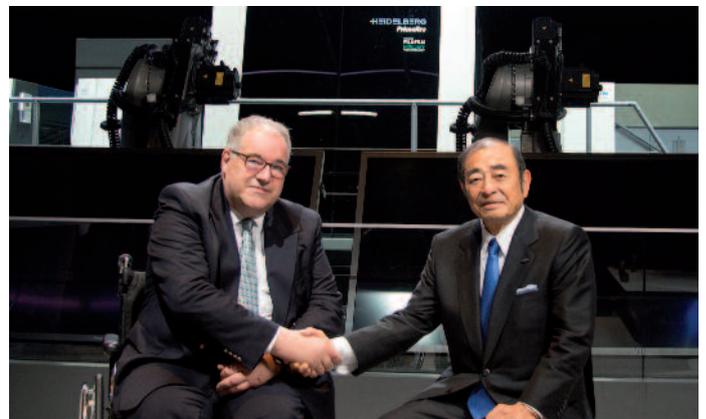
Von KLAUS-PETER NICOLAY

**U**m Missverständnissen vorzubeugen: An Kunden wird die neue Maschine erst 2017 geliefert. Aber Fujifilm und Heidelberg feierten auf der drupa die Premiere der Heidelberg Primefire 106 – powered by Fujifilm Inkjet-Technologie. Die Maschine soll in einem ersten Schritt besonders Verpackungsdruckern den Aufbau neuer Geschäftsfelder erlauben. Dazu wird in der höchsten Qualitätsstufe mit 1.200 x 1.200 dpi und einer Geschwindigkeit von bis zu 2.500 Bg/h. gedruckt. In künftigen Produktivitäts-Modi sollen Produktionsvolumen von bis zu 1,5 Mio. Bogen pro Monat erreicht werden. Zudem deckt das Siebenfarben-Inkjet-System nach Aussagen von Heidelberg mit der Multicolor-Technologie bis zu 95% des Pantone-Farbraums ab. Gleichzeitig erfüllt der wasserbasierte Inkjet-Druck strikte

Umwelt- und Recycling-Anforderungen, sodass auch eine lebensmittelkonforme Produktion möglich sei.

## Zusammenarbeit vertiefen

Die Primefire 106 ist das erste kommerzielle Produkt aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen. Die aber soll jetzt weiter ausgebaut werden. Neben der Bündelung von Vertriebskompetenzen und weltweiten Service-Netzwerken rechnen Fujifilm und Heidelberg mit weiteren Synergieeffekten, die allerdings – von Anwendungswissen und Geschäften bei den Verbrauchsmaterialien abgesehen – nicht näher genannt werden. Beide Unternehmen streben jedoch die Zusammenarbeit in weiteren Bereichen an, teilt Heidelberg mit, da sich der Erfahrungsschatz der beiden Unternehmen optimal ergänze. Fujifilm verfügt über große Expertise in den Materialwissenschaften, der Inkjet-Technologie und der Sys-



Die Vorstandsvorsitzenden von Heidelberg und Fujifilm (Dr. Gerold Linzbach und Shigetaka Komori) auf der drupa 2016.

tementwicklung, während Heidelberg vor allem im Bereich der Systemplanung, Produktion und bei Workflows führend sei.

»Das Feedback, das wir auf der drupa erhalten haben, ist überwältigend. In der neu konzipierten Maschine, die wir in weniger als 24 Monaten gemeinsam mit Heidelberg entwickelt haben, sehen wir nun das Ergebnis unserer starken Partnerschaft. Diese Zusammenarbeit ist ein Beleg für unser Engagement, Innovationen auf Grundlage unserer Inkjet-Technologie voranzutreiben und dies zu einem Schlüsselement unserer Strategie zu machen«, sagt Shigetaka Komori. »Heidelberg-Kunden haben auf ein industrielles Inkjet-Digitaldrucksystem gewartet, das betriebswirtschaftliche Spitzenleistung und neue Geschäftsmodelle für ein immer größer werdendes Anwendungsspektrum ermöglicht. Diese Zusammenarbeit ist ein gutes Bei-

spiel für unsere ›Simply Smart-Kampagne‹ – und die Einführung der Primefire unterstreicht die Dynamik, die durch unsere neue Digitalstrategie entsteht«, betont Gerold Linzbach. Nach der Vorstellung der Primefire wollen Fujifilm und Heidelberg neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit unter Einsatz ihrer bewährten Technologien untersuchen. Natürlich taucht jetzt, nachdem bekannt geworden ist, dass Dr. Linzbach Heidelberg im nächsten Jahr verlassen wird, die Frage auf, ob der potenzielle Nachfolger einen ähnlich guten Draht zu Fujifilm aufbauen kann, wie es Dr. Linzbach offenbar gelungen ist. Denn Vertrauen ist im Umgang mit japanischen Unternehmen und ihrem Spitzenmanagement unumgänglich. Ganz besonders dann, wenn es um globale Kooperationen geht.

› [www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)



Weltpremiere zur drupa: die neue Heidelberg Primefire 106 für die industrielle Produktion digitaler Druck-Erzeugnisse im Format 70 x 100 cm.